

## Inhalt:

SPD-Fraktion zieht positive Bilanz	S. 01	Papenburger SPD befürchtet Verkehrskollaps	S. 03
Baubegleitender Ausschuss für Bahnhofsausbau	S. 01	50.000 Euro für Dorfgemeinschaftshaus Herbrum	S. 04
Schnelle Mittelauszahlung für Konjunkturpaket II	S. 01/02	Besuch der Kläranlage	S. 04

## Januar 2009

**SPD-Fraktion zieht positive Bilanz**

Auf ihrer Klausursitzung im Neuen Jahr hielt sich die SPD-Fraktion nicht lange mit einem Rückblick auf die Turbulenzen des Jahres 2008 auf. Der Rückblick auf das Wahlprogramm aus dem Jahre 2006 zeigte den Genossen, dass sie auf dem richtigen Weg bei der Umsetzung ihres Wahlprogramms waren.

Auf der letzten Ratssitzung ging eine zentrale Forderung der SPD in Erfüllung. Es wurde ein Finanzausschuss gebildet. Ebenfalls wurde auf dieser Sitzung eine weitere Forderung der SPD umgesetzt, die Wiedereinführung der Baumschutzsatzung.

Die Neugestaltung im Bereich des Bahnhofs sollte 2009 in Angriff genommen werden. Dann könnte der Bahnhof sich als Visitenkarte für Papenburg präsentieren mit mehr Parkplätzen.

Mit einer Fahrradverleihstation der Johannesburg und erste Renovierungen der Fahrradwege konnte das Ziel, der Weiterentwicklung des Tourismus durch mehr Service für Fahrrad- und Bahntourismus in Angriff genommen werden und eine Verbesserung des Radwegenetzes mit einem verbindlichen Reparaturplan erreicht werden.

**Baubegleitender Ausschuss für Ausbau des Bahnhofs**

Auf ihrer Fraktionssitzung beschäftigte sich die SPD-Fraktion mit den baulichen Projekten der Stadt für das Jahr 2009. Sie beschloss, zwei Anträge für den Finanzausschuss und Bauausschuss an die Stadt zu stellen.

Der Finanzausschuss sollte der Verwaltung den Auftrag geben, die Möglichkeiten der Kofinanzierung der in naher Zukunft im Bereich der Stadt Papenburg anstehenden Investitionsprojekte zu untersuchen und einen Bericht dazu erarbeiten und den Ausschussmitgliedern zur Verfügung stellen.

**Schnelle Auszahlung der Mittel aus dem Konjunkturpaket II**

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Peter Raske, forderte von der Landesregierung eine zügige Auszahlung der Bundesmittel aus dem Konjunkturprogramm II an die Kommunen. Keinesfalls dürfe die Auszahlung von der niedersächsischen Landesregierung an weitere Bedingungen geknüpft werden, so Peter Raske: „Wir wollen selbst entscheiden, wofür wir die Mittel einsetzen, und brauchen keine Vorgaben aus Hannover.“

Die SPD-Fraktion in Papenburg forderte von der Landesregierung, sie solle sich mindestens mit den vorgesehenen 307 Mio. Euro an dem Bundespaket beteiligen. Dies sei die absolute Untergrenze. Wünschenswert wäre, wenn die Landesregierung den Landesanteil deutlich aufstockte. Das Geld würde in Papenburg dringend gebraucht, so Peter Raske.

Ein Modernes Betreuungs- und Kindertagesstättenangebotes für alle Kinder wurde in den letzten Monaten des Jahres 2008 auf den Weg gebracht.

Auch eine Forderung der Aschendorfer SPD nach Fertigstellung der Ellerlohverbindung, damit der landwirtschaftliche Verkehr nicht mehr die Ortsmitte für Durchfahrten nutzen musste, wurde begonnen und sollte 2009 fertiggestellt werden.

Es gelang die Verhinderung gewerblicher Biogasanlagen im Bereich von Ansiedlungen, hier besonders Aschendorfermoor und Herbrum.

Leider scheiterte am Widerstand der CDU die Erhaltung der Schule in Herbrum. Jedoch wurde mit der Unterstützung der SPD der Umbau der Schule zum Heimathaus nach den Wünschen der Vereine auf den Weg gebracht.

Zwar waren damit noch nicht alle Forderungen aus dem Wahlprogramm aus dem Jahre 2006 umgesetzt worden. Aber die SPD-Fraktion wollte alles dafür tun, damit auch die restlichen Wahlprogrammpunkte erfüllt würden.

Die Neugestaltung im Bereich des Bahnhofs sollte 2009 in Angriff genommen werden. Dann könnte er sich mit mehr Parkplätzen als Visitenkarte für Papenburg präsentieren.

Für den Bauausschuss beantragte die SPD-Fraktion die Bildung eines baubegleitenden Ausschusses für die Neugestaltung des Bahnhofsbereiches. Es war nach Auffassung der SPD-Fraktion notwendig wegen der Ausstrahlung auf die Besucher der Stadt, möglichst viele Gedanken in der Konzeption wie im Detail zu hören, zu diskutieren und zu berücksichtigen.

Zugleich forderte er das Land auf, die Bundesmittel nicht für Landesaufgaben einzusetzen: „Es wäre unredlich, wenn ein Teil der Gelder in die Sanierung von Krankenhäuser und Hochschulen flösse und dies auf den Anteil der Kommunen angerechnet würde.“ Krankenhaus- und Hochschulfinanzierung wären Sache des Landes. Das Land müsste hierfür eigene zusätzliche Mittel bereitstellen.

Außerdem appellierte er dringend an das Land die Förderung nicht an eine Kofinanzierung zu binden oder die kommunalen Investitionen durch die strenge Genehmigungspraxis der Kommunalaufsicht zu behindern.

## SPD-Fraktion fordert zügige Auszahlung der Bundesmittel

■ **Papenburg (sr)** Der Vorsitzende der Papenburger SPD-Fraktion, Peter Raske, fordert von der Landesregierung eine zügige Auszahlung der Bundesmittel aus dem Konjunkturprogramm II an die Kommunen. Keinesfalls dürfe die Auszahlung von der niedersächsischen Landesregierung an weitere Bedingungen geknüpft werden, so Peter Raske: „Wir wollen selbst entscheiden, wofür wir die Mittel einsetzen, und brauchen keine Vorgaben aus Hannover.“ Die SPD-Fraktion in Papenburg fordert von der Landesregierung, sie solle sich mindestens mit den vorgesehenen 307 Millionen Euro an dem

Bundespaket beteiligen. Dies sei die absolute Untergrenze. Wünschenswert wäre es, so Raske, wenn die Landesregierung den Landesanteil noch deutlich aufstockt. Das Geld werde in Papenburg nach Ansicht von Peter Raske dringend gebraucht. Zugleich fordert er das Land Niedersachsen auf, die Bundesmittel nicht für Landesaufgaben einzusetzen. Außerdem appelliere er dringend an das Land, die Förderung nicht an eine Kofinanzierung zu binden oder die kommunalen Investitionen durch die strenge Genehmigungspraxis der Kommunalaufsicht zu behindern.

## SPD: Land muss Geld schnell auszahlen

**PAPENBURG.** Der Vorsitzende der SPD-Fraktion in Papenburg, Peter Raske, fordert von der Landesregierung eine zügige Auszahlung der Bundesmittel aus dem Konjunkturprogramm II an die Kommunen. Keinesfalls dürfe die Auszahlung an weitere Bedingungen geknüpft werden, warnt er: „Wir wollen selbst entscheiden, wofür wir die Mittel einsetzen,

und brauchen keine Vorgaben aus Hannover.“ Raske fordert, dass sich die Landesregierung mindestens mit den vorgesehenen 307 Millionen Euro am Bundespaket beteiligen solle. Dies sei die absolute Untergrenze, ein deutlich höherer Anteil sei wünschenswert. „Das Geld wird in Papenburg dringend gebraucht“, stellt der SPD-Fraktionschef fest.

Der Wecker, 18.01.2009

## SPD fordert schnelles Geld

### Raske: Keine Vorgaben des Landes

**PAPENBURG.** Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Papenburger Stadtrat, Peter Raske, hat in einer Pressemitteilung die Landesregierung aufgefordert, die Bundesmittel aus dem Konjunkturpaket zügig an die Kommunen auszuzahlen. Die Auszahlung dürfe keinesfalls an weitere Bedingungen geknüpft werden, so Raske: „Wir wollen selbst entscheiden, wofür wir die Mittel einsetzen, und brauchen keine Vorgaben aus Hannover.“

Die SPD-Fraktion im Rat fordert von der Landesregierung eine Mindestbeteiligung mit den vorgesehenen

307 Mil-

lionen Euro an dem Bundespaket. Das Geld dürfe aber nicht für originäre Landesaufgaben eingesetzt werden. Raske appelliert an das Land, die Förderung nicht an eine Kofinanzierung zu binden oder durch eine strenge Genehmigungspraxis der Kommunalaufsicht zu behindern.

Ems-Zeitung, 21.01.2009

## Mittel aus dem Konjunkturpaket

Die SPD diskutierte den Haushalt 2009 der Stadt Papenburg. Da zunächst noch nicht absehbar war, in welchem Umfang und welcher Höhe Bundesmittel aus dem Konjunkturprogramm II zur Finanzierung von Maßnahmen der Stadt Papenburg zur Verfügung standen, befürwortete die SPD-Fraktion die Vertagung der Haushaltsberatungen. Fraktionsvorsitzender Peter Raske befürchtete, dass nur Mittel im 6-stelligen Bereich nach Papenburg fließen könnten.

Deshalb forderte die SPD-Fraktion das Land auf, die Bundesmittel nicht für Landesaufgaben einzusetzen und sich mindestens mit 307 Mio. Euro an dem Bundespaket zu beteiligen.

Wichtig war für die SPD-Fraktion, dass mit den in den Ausschüssen verabschiedeten Projekten im Schulbereich und bei den Kindergärten 2009 begonnen werden konnte.

Die Fraktion war besorgt, dass die Liste der Anmeldungen für den Haushalt, die im Vermögenshaushalt nicht berücksichtigt werden konnten, wieder wie mit jedem Jahr weiter wächst. Die Liste der maroden Straßen würde immer länger, so dass irgendwann ein Verkehrskollaps drohte. Für die SPD unverzichtbar war der Ausbau oder die Reparatur einer Teilstrecke der Waldstraße. Auf der Wunschliste der SPD standen die Ausbesserung der Kämpestraße, der Ausbau von Parkplätzen für Altkamp (Raiffeisengelände), Fahrradboxen am Bahnhof Aschendorf und der Bau einer Ampelanlage an der Kreuzung Bokeler

28.10.2017

Straße/Emdener Straße. Darüber hinaus verlangte sie den Neubau eines Teiles des Fahrradweges an der Emdener Straße.

Die SPD-Fraktion setzte sich für die Absicherung der Mal- und Kreativschule Zinnober ein und befürwortet im Kulturhaushalt die Finanzierung von Papenburger Laienfestspieltagen.

## SPD: Zu wenig Mittel?

PAPENBURG. Auf ihrer Fraktionssitzung beschäftigte sich die SPD Papenburg jetzt mit dem Haushaltsentwurf für die Stadt. Da noch nicht feststeht, in welchem Umfang Mittel aus dem Konjunkturprogramm II zur Finanzierung städtischer Maßnahmen fließen werden, befürwortet die Fraktion die Vertagung der Haushaltsberatungen. Fraktionschef Peter Raske befürchtet aber,

dass nur Mittel in sechsstelliger Höhe nach Papenburg fließen könnten. Deshalb fordert die SPD das Land auf, die Bundesmittel nicht für Landesaufgaben einzusetzen und sich mindestens mit 307 Millionen Euro an dem Bundespaket zu beteiligen. Wichtig sei, dass 2009 mit den in den Ausschüssen verabschiedeten Projekten im Schulbereich und bei den Kindergärten begonnen werde.

Der Wecker, 28.01.2009

## Papenburger SPD befürchtet Verkehrskollaps

PAPENBURG. Die SPD-Fraktion im Papenburger Stadtrat hat in einer Pressemitteilung die Vertagung der Haushaltsberatungen für 2009 befürwortet. Es sei noch nicht absehbar, in welcher Höhe Bundesmittel aus dem Konjunkturprogramm II nach Papenburg fließen.

Fraktionsvorsitzender Peter Raske befürchte, dass der Stadt Papenburg „nur Mittel im sechsstelligen Bereich“ vom Bund zugewiesen würden. Deshalb fordere die SPD-Fraktion das Land Niedersachsen auf, die Finanzmittel des Bundes nicht für Landesaufgaben einzusetzen und sich mit mindestens 307 Millionen Euro an dem Bundespaket zu beteiligen.

Wichtig sei für die SPD, dass 2009 mit den Projekten bei Schulen und Kindergärten begonnen werde, die in den Ausschüssen schon verabschiedet worden seien. Die Sozialdemokraten seien besorgt, „dass die Liste der Anmeldungen für den Haushalt, die im Vermögenshaushalt nicht berücksichtigt werden können, wieder wie mit jedem Jahr weiter wächst“. Die Liste der maroden Straßen werde immer länger; die SPD befürchtet einen „Verkehrskollaps“. Der Ausbau einer Teilstrecke der Waldstraße oder ihre Reparatur sei daher unverzichtbar. Auf der Wunschliste stehen außerdem die Ausbesserung der Kämpestraße, der Ausbau von Parkplätzen für Gut Altenkamp auf dem ehemaligen Raiffeisengelände, Fahrradboxen am Bahnhof in Aschendorf und der teilweise Neubau des Fahrradweges an der Emdener Straße.

Die SPD-Fraktion setzt sich außerdem für eine Absicherung der Mal- und Kreativschule Zinnober ein. Zudem befürwortete sie die Finanzierung von Laienfestspieltagen.

Ems-Zeitung, 29.01.2009

Februar 2009

## 50.000 € für das Dorfgemeinschaftshaus in Herbrum

Die SPD-Fraktion beschäftigte sich wieder mit dem Dorfgemeinschaftshaus in Herbrum. Ratsherr Bernhard Schmees informierte die Fraktion über den Stand der Umbauarbeiten der ehemaligen Grundschule.

Diese wären zwar fast abgeschlossen, aber die komplette Inneneinrichtung fehlte und der Außenbereich müsste neu gestaltet werden. Die Herbrumer hatten eine Liste aufgestellt mit Ausstattungsgegenständen, die für die Fertigstellung notwendig waren, und an die Stadt gegeben. Dazu gehörten eine Bühne mit Ausstattung, Mobiliar für den großen Versammlungsraum, eine Garderobe, eine Küche, die Ausstattung des Landjugendraums mit Internetanschluss, Beleuchtungs-ausstattung, ein behindertengerechter Zugang und anderes.

SPD-Ratsherr Bernd Schmees wies daraufhin, dass der Toiletentrakt für den Jugendbereich einschließlich des Daches noch saniert werden musste. Außerdem war die Erweiterung der Heizung für diesen Teil notwendig, statt der verschwenderischen Beheizung mit elektrischen Heizlüftern.

Deshalb bekräftigte die Fraktion ihre Forderung, für diese Zwecke 50.000 € im Haushalt 2009 bereitzustellen. Nur dadurch könnte eine optimale Nutzung durch Landjugend, Senioren und die Theatergruppe gewährleistet werden. Der

Bürgermeister stünde bei der Herbrumer Bevölkerung im Wort, dass nach dem Verlust der Grundschule, die Geldfrage für den Umbau zum Dorfgemeinschaftshaus keine Rolle spielen dürfte.

Ratsherr Bernhard Schmees berichtete auf der Fraktionssitzung auch noch über die Schulwegsicherheit für Schüler aus Herbrum. Es gab eine wachsende Unzufriedenheit von Eltern, deren Kinder den Schulbus benutzen mussten.

Neben dem Platzmangel im Schulbus beklagten Eltern, dass die Haltestelle an der B 70 wegen des hohen Verkehrsaufkommens zu gefährlich wäre. Kinder, die den Kindergarten in Aschendorf besuchten, würden nicht mit dem Schulbus mit befördert, weil er zu voll wäre und die Kinder keinen Sitzplatz fänden. Deshalb brachten die Eltern die Kinder lieber selbst mit eigenem PKW zum Kindergarten.

Als Lösung schlug die SPD-Fraktion vor, die Haltestelle von der B 70 zur alten Schule, dem jetzigen Dorfgemeinschaftshaus zu verlegen. Sie bat die Stadtverwaltung, sich bei der Emsländischen Eisenbahn als der zuständigen Institution für den Schülerverkehr im Emsland, für die Verlegung der Bushaltestelle zum Dorfgemeinschaftshaus einzusetzen.

## Stabile Gebühren durch Energiesparen

Bau- und Umweltausschuss befürwortet Modernisierung der Abwasserbeseitigung

**Jka PAPENBURG.** Die Hälfte der Rührwerke in den Biologiereaktoren auszutauschen und durch neue energiesparende Modelle zu ersetzen steht auf der Wunschliste der Papenburger Kläranlage für den Haushalt 2009. Die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses signalisierten bei einem Ortstermin auf der Anlage ihre Unterstützung für neue Investitionen.

Bauingenieur Leo Schwarte aus der Stadtverwaltung und Betriebsleiter Rolf Wessels führten die Ratspolitiker über die Kläranlage. Im Anschluss skizzierten Schwarte und Wessels einige Kennzahlen der Anlage, die pro Jahr 2250 000 Kubikmeter Schmutzwasser behandelt und mit den geklärten Abwässern weit unter den wasserrechtlichen Bestimmungen liegt. Mit weiteren Optimierungen seien noch finanzielle Spielräume zu erschließen.

Denn ein Großteil der Kosten sei „kaum zu bewegen“, erklärte Schwarte. Nur ein Viertel des rund 3,8 Millionen



Einem Einblick in die Abläufe in einer Kläranlage erhielten die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses beim Ortstermin. Auch Bürgermeister Bechtluft (Zweiter von rechts) warf einen prüfenden Blick ins Nachklärbecken. Fotos: Johannes Kapitza



An der Schalttafel erläuterte Betriebsleiter Rolf Wessels die Einzelheiten der Anlage.

Euro schweren Etats sei abhängig von der Menge des geklärten Abwassers und dementsprechend durch technische Verbesserungen zu beeinflussen. Betriebsleiter Wessels erläuterte die Kosten-Nutzen-Analyse anhand eines 2008 installierten neuen Rührwerkes in einem Biologiereaktor. Würden auch die weiteren 16 Rührwerke durch technisch fortgeschrittene Modelle ersetzt, könnten pro Jahr etwa 25 000 Euro an Energiekosten gespart werden, rechnete Wessels vor. Die Anschaffung hätte sich nach weniger als vier Jahren amortisiert. Darüber hinaus würden mehr als 1200 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart – bei gleichem Reinigungsgrad des Wassers – und die Abwassergebühr könnte stabil gehalten werden. „Wir vollführen ständig eine stille Steuersenkung“, erläuterte Schwarte hinsichtlich

der Gebühr von 2,05 Euro pro Kubikmeter, die entgegen der Inflation seit dem Jahr 2000 unverändert geblieben sei.

Um zumindest die Hälfte der alten Rührwerke zu erneuern, schlug Schwarte vor, 50 000 Euro im Haushalt 2009 einzuplanen. Auch bei der Rechengutpresse und bei der Sandwäsche sei ein Handlungsbedarf vorhanden. Alles in allem legte Schwarte einen Haushaltsansatz vor, der 350 000 Euro Gesamtinvestitionen für die Kläranlage in Papenburg, 140 000 Euro für die Außenstelle in Aschendorf, 190 000 Euro für die Instandhaltung des Leitungsnetzes und 130 000 Euro für Arbeiten an Pumpwerken beinhaltete.

Ratsherr Hermann-Josef Abeln (Unabhängiges Bürgerforum) lobte, die Kläranlage habe sich bisher „in ruhigem Fahrwasser“ bewegt. Um die Arbeit weiter zu unterstützen und die Abwassergebühren niedrig zu halten, stehe die Kläranlage „ganz oben auf der Prioritätenliste“.

Abeln: „Wenn wir die Anlage in Schuss halten und verbessern können, müssen wir da jetzt ran.“ Bürgermeister Jan Peter Bechtluft (CDU) betonte, niedrige Gebühren seien „alles andere als selbstverständlich.“ Außerdem lobte er die Organisationsform als Regiebetrieb der Stadt, der die Potenziale „optimal ausreizt“. Eine Privatisierung sei vom

Tisch. Auch Hermann Wessels (CDU) unterstrich die effiziente Arbeitsweise und befand: „Wir können gar nicht anders entscheiden, als die Mittel für die Kläranlage zu bewilligen.“ SPD-Fraktionsvorsitzender Peter Raske schloss sich der einhelligen Meinung an und begrüßte Bechtlufts Äußerung, jegliche Privatisierungsdiskussion habe sich erledigt. „Wir werden den Bürgermeister beim Wort nehmen“, so Raske. Allerdings stimme ihm das Leitungsnetz mit einem durchschnittlichen Alter von 30 Jahren nachdenklich: „Ich habe große Befürchtungen, dass da noch einiges auf uns zukommen wird.“

Ems-Zeitung, 07.02.2009